

Das fahren zur Jagd - von Coco Lyons - aus Internetforum - 12/2007 - Teil 1  
Original in Englisch - Übersetzt und geändert von Norbert Essip - 08/2022

Warberg holte mich nach der Arbeit in seinem Chevy Pickup ab, für ein Wochenende, dass Rotwild bei einem gemeinsamen Freund zu jagen. Er war der Mann eines wirklichen Mannes: beinahe 50 Jahre alt, 1,90 hoch gewachsen, blondes, fast weißes Haar, mit Schnurrbart und einer haarigen muskelgestählte Brust. Warberg hat sein Leben lang als Stahlarbeiter gearbeitet und hat eine gesunde Liebe zu Waffen und der freien Natur. Er war in jeder freien Minute dort in der Wildnis und er blieb bei dieser Person, die dort in einem Haus lebte. Sie saßen dann auch nicht nur am offenen Kamin und aßen das Wildfleisch. Sie taten auch andere Dinge zusammen. Ich nehme an, dass ich von ihm erfuhr, als ich mit 15 bereits ein Gewohnheits-Masturbator war, dass es da noch andere Dinge gibt die Männer untereinander und miteinander machen. Ich hatte bis zu dem Zeitpunkt nicht darüber nachgedacht, ob ich selber Schwul bin, oder ob zwei so reife Kerle es sind. Ich habe es nie versäumt in meinen Phantasien bei meinen nächtlichen Wichserien, mir nicht nur den Saft raus zu kloppen, sondern stellte mir vor, was man noch so alles tun kann...

So schnell ist die Zeit vergangen und nun bin ich bereits fast 20 Jahre alt und ich habe nie meine Gefühle zu anderen Männern bekannt gemacht. - Es war also wieder Sommer und Warberg holte mich für ein gemeinsames Wochenende ab. Was er heute trug, war mehr als aufregend. Über seine kerlige Brust, da trug er nur ein Shirt. Eine enge Jeans, mit Cowboystiefel, die seine „andere Waffe“ vorführte. - Nach dem Wild schießen, tranken wir immer ein paar Biere und tauscht zweideutige Reden über den „Schuß“. Das erregt mich so sehr, das ich, bevor ich zu Bett gehe, noch ins Bad ging, um mich zu masturbieren... - Heute nun beim Hochfahren zum Revier, sagte Warberg, dass er hungrig ist und er fuhr auch sogleich zu einem alten Rasthaus raus, direkt an der Autobahn. - Die Mädchen waren berechenbar, aber er sagte, dass sie die besten Hamburger haben. Die Mädchen waren mir sowieso egal und was essen, das konnte nicht schaden. Nach einem Paar Bier und einer riesigen Hamburgerplatte, bot Warberg mir an, mir einen Schoßtanzen zu kaufen. Ich zögerte, aber akzeptierte, um ihn nicht zu verärgern. Nach zwei Liedern mit einer fettigen Schlampe, schickte ich sie wieder weg. Als er mit seiner fertig war, war wir auch schon wieder auf der Straße und fuhren mit Elan weiter. Wir fuhren erst für einige Minuten auf der dunklen Straße, als Warberg sich räusperte und sagte "das war eine Nutte, huh?" Ich grunzte ein bisschen eine dumme Antwort, weil mich die Weiber nun mal nicht reizten. Er begann sich auf seinen Sitz zu versetzen, und sagte weiter "du... die vielen Hamburger liegen mir doch etwas schwer im Magen. Ich lockere mal etwas meine Levis..." Und ich konnte nicht glauben, was ich da jetzt zu sehen bekam. Er machte den Gürtel an seiner Jeans auf, öffnete nicht nur den obersten Kopf, sondern öffnete gleich alles. Begann dann erst seinen Magen zu reiben, und die Hand wanderte weiter herunter, bis hin zur Stelle, wo sein Schnüffler lag?! Nein, das war kein schlaffer Pisser, sondern er hatte eine volle Erektion!

Ich war fasziniert den Bereich anzustarren, über den ich seit meiner Pubertät immer nachgedacht hatte. Mein Mund wurde trocken, dennoch fühlte ich mich, als wenn ich Unterwasser war, da aus all meinen Poren Wasser ran. - Ich denke, er sah es meinem Gesicht an, was gerade in mir abging. Er lächelte und sagte "es ist in Ordnung", und fuhr weiter, als gäbe es da nicht seine offene Hose, mit dem Ständer. Ich konnte nicht anders, als seinen Steifen anzustarren. Nach einigen Minuten ließ er einen Seufzer heraus, um meine Aufmerksamkeit wieder auf sein Handeln zu lenken. Er rieb wieder seinen Magen, bis er wußte, dass ich seine Hand beobachtete. Nun griff er nach seinem Hahn und legte ihn für mich sichtbar zum Magen hoch. Die Vorhaut war noch bis über der dicken Eichel, aber die rote Spitze zeigte sich dennoch und es gab da

einen cremigen Tropfen, der aus dem Schwanzauge ran. - Bei einem Blick auf die Instrumente, zeigte mir, er hat den Tempomat eingestellt. - und er sagte gerade zu mir, dass es in Ordnung wäre, wenn ich auch etwas auflockern wollte. Aber ich grunzte nur, und setzte meinen starrenden Kampf mit dem einäugigen Monster fort. Ein oder zwei Minuten später, fragte er mich, ob ich ihn nicht mal berühren wollte. Ich reichte über die Mittelkonsole hinüber und berührte seinen Penis mit meinen Finger. Warberg forderte mich auf die Konsole hochzuheben und näher zu kommen. Als ich hob sie hoch, und rutschte bis an den Rand meines Sitzes. Er selber schob seine Hose und Unterwäsche bis ganz herunter und der Hahn lümmelte sich um Aufmerksamkeit bittend, halb erregt auf seinem Bauch. Ich hatte nicht vor diese Gelegenheit ungenutzt vorbei gehen zu lassen. - Ich löste meinen Gurt, rutschte näher an ihn ran, beugte mich in seinen Schoß und platzierte seinen Hammer erstmal in meinen Mund, wo er schnell zur vollen Größe anwuchs.

In meinem Eifer hatte ich ihn zu tief in die Kehle geschoben. Ich würgte und musste etwas husten. Er lachte und sagte zur selben Zeit. "Ja, das ist ein guter Schwanz zum Blasen. Ich wusste immer, du bist ein süßer, geiler Schwanzlutscher." Ich war im Himmel, es schmeckte wie es roch und es fühlte sich gut an, genauso wie ich es mir immer vorgestellt hatte. - Ich fuhr mit meinem heißen Papa auf einer Straße und konnte seinen Kolben bearbeiten, während er mich schwer ins Maul fickte. Er ergriff mein Haar und pumpte meinen Kopf auf seinem Hahn drauf, was mir wie eine Stunde erschien, aber es waren wahrscheinlich nur 15 Minuten. Ich winselte und jammerte, und weinte, weil ich so verliebt war. Ich hatte meinen Lippen auf seiner klebrigen Eichel, wie sich sein Vorsaft mischte mit meiner Spucke, und es zu einem köstlichen Schmier mischte, den ich aufleckte. Einen Schwanz zu lutschen, das ist mir nun mal lieber, als an einem Kätzchen zu lecken... - Er war schon fast so weit abzuspitzen. Er forderte mich erstmal damit aufzuhören. Wie ich seinem Harten widerwillig freigab, zuckte er mehrmals und noch mehr Vorsaft kam raus aus dem Schwanzauge. Er würde mir dann sagen, wann ich weiter machen kann. - Für etwa fünf Minuten fuhr wir weiter, bis er anfing zu grunzen und zu fluchen... Schnell zog er meinen Kopf auf seinem Kolben zurück und forderte mich auf es zu nehmen, alles... - Seine Venen und seine Eichel pulsierten, und er schoss eine gewaltige Ladung Sperma in meinen dankbarer Mund. Er schrie und kam... fluchte und nannte mich mit allen Arten von Namen. Ich schluckte pflichtbewusst jeden Tropfen und er fuhr fort auf der Straße zu fahren. Es ist auch mir gekommen. Ich brauchte mich nicht mal zu berühren, es ging alles in meine Hose...

Danach setzen wir die Fahrt ganz normal fort, als wäre nichts geschehen. Schon bald zogen wir von der Straße runter und fuhren den Kiesweg entlang, zu dem schönen Jagdhaus, was nur während der Jagdsession genutzt wurde. Es gehörte Rolphenberger, Rolphie genannt, den langjährigen Freund und Partner von Warberg. - Wir fuhren die hundert Yard zur Lichtung vor der 100 Jahre alten Scheune, um dort zu parken. Es gab dort schon zwei Autos. Rolphie weißer Van und ein großer SUV, der einem anderen Typen, mit Namen Roy gehörte. - Warberg parkte seinen Wagen und stellte den Motor ab. Es waren nur Sekunden vergangen, was wie eine Minute schien, als er seine Hand auf meinen Oberschenkel legte und mich ansah. Dann gab mir seine Hand einen Engpass, sehr ruhig, genau da, wo mein Penis seinen Saft in die Hose abgeladen hatte. Ich war immer noch etwas schwindelig über die Tat, die wir vor nicht mal 30 Minuten teilten. Ich war mir nicht sicher, über das was in der nächste Woche in der Jagdhütte geschehen würde. Würde er irgendetwas sagen? Ich war nervös und aus irgendeinem Grund bekam mein Penis wieder zu zucken...

Nun stiegen wir aus und er ging zuerst durch die Tür, die von der Veranda direkt ins große,

dunkle Wohnzimmer führt, wo Rolphie sich gerade etwas auf dem Fernsehen ansah. Er sprang zur Begrüßung auf und kam uns den kurzen Weg entgegen. Rolphie war ein Bär von einem Mann. Er hat einen sehr kurzen Haarschnitt, und immer einen 5-tägigen Bart aus silbergrauem Haar. Er ist auch Stahlarbeiter. Du kannst es auch durch seine raue tiefe Stimme erkennen, wenn er mit dir redet. Er hat einen schönen Bierbauch, der durch sein T-Shirt gut akzentuiert wird. Er trug dicke Wollsocken, und einen Flanellboxer, wo sich gut sein pralles Schwanzpaket abzeichnete. Was er darunter hat, das hatte ich gerade gespürt, als er mich herzlich ganz fest an sich drückte. - Mit einem Blick auf den Fernseher, bemerkte ich, dort pausierte ein Pornofilm, wo gerade jemand einen Schwanz blies. Ob es irgendein Mädchen war, oder ein Junge mit langem Haar, das war nicht zu erkennen. Ich grinste in mich hinein und dachte mir meinen Teil dabei. "Kommt, lasst uns eure Sachen aus dem Auto holen, und dann uns ein Getränk aus dem Kühlschrank holen" sagte Rolphie. Während wir das Auto entluden, sagte Rolphie, dass Roy sich bereits das Zimmer mit dem Doppelbett genommen hat. Ich und Warberg würde das dritte Zimmer bekommen, wo es auch ein Doppelbett und ein separates Gästebett gibt. "Ich bekomme das große Bett nun", verkündete Warberg mit einem Lächeln. Was heißt, ich bekam das Gästebett, denke ich mal.

Im Zimmer legten wir unsere Sachen für den andern Morgen bereit und gingen wieder runter in die Küche, um uns ein Getränk zu nehmen. Roy war wach, er muss von den Getränken gehört haben. Und wir machten uns dazu ein Toast, während auf dem Fernseher noch der Porno lief. Ein blonder Junge, der von einem großen schwarzen Typen alle Löcher mit einem riesigen Schwanz gestopft wurde. - Nach ungefähr einer Stunde beschloss ich zu Bett zu gehen, da ich zwar von dem Blow Job im Auto müde geworden war, aber durch den Porno auch schon die Erfordernis für eine weitere Entlastung spürte. - Ich nahm erstmal eine Dusche... und wie ich gerade meinen Pisser einschäumte, zuckte er und bat darum noch mal gewichst zu werden. Ich dachte auch, eigentlich schade, meinen gut verwichsten Schwanz jetzt sauber zu waschen. Am liebsten hätte ich ihn doch so belassen. - Ein anderes Mal. Ich trocknete mich ab, zog meinen Boxer und mein T-Shirt an, und ging hoch zum Zimmer. Als ich am Wohnzimmer vorbei kam, sah ich, wie die drei Männer im Wohnzimmer lachten und mich ansahen, wie ich ging. Etwa 20 Minuten später Warberg beendete seine Dusche und kam ins Zimmer. Er war trocken, aber zugedeckt nur in einem Handtuch. Es zeigte so seine haarige Brust. Das fest um seine Hüfte gewickelte Handtuch, zeigt aber dennoch was sich darunter verbarg. Er ist nun mal ein Mann im besten Mannesalter. Er schloss die Tür, stand dort und starrte mich an. Dies war das erste Mal, als ich ihn so in diesem schwachen Licht sah und es erregte mich. Er hatte einen viel größeren Oberkörper, als ich dachte, mit einem Paar Tätowierungen und einem Nest um seine spitzen Brustwarzen herum. Seine goldene Kette, bei der ich normalerweise denke, dass sie zu auffällig ist, passte wirklich gut zu ihm. Er ist ein heißer Papa, war was ich nun gerade dachte.

Ich stand auf, und er schloss die Entfernung zwischen uns. Er warf seine Hände um meine Taille herum und küsste mich. Er jammerte tief, da ich meinen Mund öffnete, um seine Zunge zu akzeptieren, und ich sog sie tief in meinen Mund hinein, während ich meine Arme um seinen Hals wickelte. Unsere Harten rieben und klopfen aneinander zwischen unseren Körpern. Mir war schwindelig. Es fühlte sich an, wie es war, als ich ein Teenager den ersten richtigen Kuss bekam. Es war zu heiß. Er ließ sein Handtuch fallen, wodurch ich wieder seinen Schwanz sehen konnte, den ich so liebte und ihn vor einigen Stunden geblasen hatte. Ich trat einen Schritt zurück, um es mir anzusehen und zog dabei meinen Boxer aus. Wie ich auch nackt war, ließen wir uns aufs große Bett fallen. Wir fuhren fort uns gegenseitig unsere Schwänze abzureiben. Aber wir wickelten sie noch nicht richtig. Ich fühlte, wie seine kühle Haut warm wurde, und ich musste gerade wieder runter zu seinen Hammer gehen. Wie ich auf seinem großen fetten Hahn

sauge, reichte er zum Nachtschrank hinüber und zog etwas heraus. Ich hörte, wie er den Deckel herabzog, und erkannte sofort den Klang der Vaseline. Es ist Lustig, das er wußte, das es dort war. Wie ich ihn sog und mit seinen Bällen spielte, nahm er einen dicken Batzen von der Vaseline und drückte es in meinen sauberen, noch jungfräuliches Arschloch hinein. Ich jammerte mit Begierde, und wie seine Finger in mich eindringen, drückte ich ihm mein Gesäß entgegen. Er verteilte die Creme, bis mein Arschloch gut eingeschmiert war. Dann hob er mich von seinem Hahn hoch und zeigte mir, wie er sich seinen Hammer einfettet, nach dem er ihn mit einem Kondom versehen hatte.

Ich sprang fast vom Bett und auf alle vieren, als er mich aufforderte, mich herum zu drehen. Und schon begann der Spaß. Er hockte sich hinter mich, hielt seinen Schwanz in der rechten Hand, legte seine linke Seite auf meine Hüfte und zog mich an sich ran. Der Schwanzkopf ging ohne Problem hinein. Also drückte er Zoll und Zoll weiter in meine stramme Votze hinein. Wie er zur Hälfte in mir drin war, hörte er für einen Moment auf, um mir die Zeit zu lassen, mich an seinen gewaltigen Hammer zu gewöhnen. Derweil streichelte er meinen Rücken und sagte zu mir, ich soll ihm sagen, wenn ich bereit bin. Aber ich mußte nichts sagen, ich war schon lange bereit von ihm gefickt zu werden. Nach Minute oder zwei war ich entspannt genug und er stieß den Rest seines Schwanzes in mich hinein. Dann zog er ihn wieder ein wenig heraus, um ihn sogleich erneut reinzustoßen. Ich war im Himmel! Erst langsamer und seicht, dann tiefer und länger, begann er mich zu ficken. Ich schwitzte fast sofort und wusste, dies ist ein andere Schweißgeruch. Nicht der nach schmutziger Arbeit, sondern es ein Schweiß, wenn geile Männer Sex machen.

Wie er mich im Innern erforschte, in dem er mich fickte, führte er seine Hände überall über meinen Körper, und jammerte, grunzte und fluchte.... Wir fickten mindestens 10 Minuten wie die Hunde, bevor ich es nicht mehr ertragen konnte. Ich brauchte eine Pause. Es fühlte sich wie ein Saugrohr an, als er seinen Harten aus meinen Eingeweiden zog. Dieses Gefühl habe ich nie wieder so erlebt! Ich bat ihn für eine Minute aufzuhören. Ich musste mich mal bewegen. Er hielt seinen Hahn in der Hand und wichste ihn. Er war nun mal so erregt, das er es sich besorgen mußte... - Schnell zog ich ein Kissen herbei, drehte mich auf meinen Rücken und platzierte das Kissen unter meinen Arsch, hob meine Beine hoch, und winkte ihm, wieder den Fick in mir aufzunehmen. Er lud etwas mehr Fett auf seinen Hahn, und stieß ihn in sein neues Zuhause, wo er sich bis zum Ende austoben konnte. Ich ruhte meine Knöchel auf seinen Schultern aus, er beugte sich etwas zu mir runter, sah mir in die Augen und pumpte seinen Hammer in schnellen stoßen in mich hinein... - er forderte mich auf meinen Mund ganz weit zu öffnen. Ich tat es. Er kam weiter runter und ich kam ihm entgegen, so gut es uns gelang, während er mich weiter fickte. Ich streckte meine Zunge raus und er küsste mich. Er ritt mich jetzt wie ein Cowboy. Je mehr er mich fickte, desto mehr jammerte ich leise und bat ihn darum mich zu ficken. "Bitte, fuck!! Oh Jesus, fick mich Papa, Oh...!" Wer war dies? Ich dachte. Ich wurde zu einer Schwanzhure, die es will, gebraucht zu werden. Und ich war verliebt in diesen Kerl... in diesem Moment ging die Tür auf, und Roy kam herein. Ich wurde gedemütigt! Ich war auf meinem Rücken und ein Schwanz in mir, der mich fickte... und dieser primitive Kerl kommt einfach rein! Nun, er war auch gar nicht schockiert, er blieb da stehen und sah zu, wie Warberg mich fickt. Der ließ sich in seinem Marathonfick und dem ordinären Grunzen nicht stören. Er schwitzte und alles tropft auf mich drauf. Da mein Schwanz zwischen unsere Bäuche eingekeilt war, masturbierte ich mich auf diese Weise selber. Wir verloren beide die Kontrolle und spritzen ab... Er gab noch einmal ein langes „AH“ ab, und dann wurden seine Bewegungen seicht, bis sie ganz aufhörten. - Er wollte dann wieder aus mir aussteigen. Doch ich bat ihn darum, eine Minute zu warten. Er wartete und gab mir stattdessen wieder einen Kuss, und ich

umarmte ihn ganz fest. "Scheiße, nun haben wir das ganze Bett vermasselt. Ist es für dich in Ordnung wenn wir die ganze Woche in dem gleichen Bettzeug schlafen? Und würde es dich stören, wenn ich auch meinen Hahn nicht wasche. Ich will dich noch öfters ficken und mag es wenn er dabei so verwichst bleibt" Ich stimmt ihm zu, das ich es auch so haben wollte. Wir schmusten noch eine Zeitlang herum, bis wir dann einschliefen. - Das Roy doch nur ins Zimmer kam, um zu sagen, dass wir ganz früh aufstehen müssen, um uns das zu sagen, das war nicht mehr nötig. Er ging und würde uns morgen wecken... - Mehr erfährst du im nächsten Teil.